Editorial

Autor(en): **Metzger, Franziska**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **109 (2015)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Franziska Metzger

«Konzil und Konziliarismus» – diesen Themenschwerpunkt verfolgt die *Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte* 2015 in einer Langzeitperspektive vom 13. bis ins 19. Jahrhundert, die durch spezifische Tiefenschnitte auf einzelne Konzilien zustande kommt. Die zehn Beiträge von in der Schweiz, in Deutschland und Italien tätigen Autoren verfolgen unterschiedliche Zugänge auf Konzilien als «Ereignisse».

In mehreren Aufsätzen steht die strukturelle Dimension von Konzilien, deren Einberufung und Organisation sowie die prägenden Ideen und die Politik mit dem Konzil im Fokus, so in *Agostino Paravicini Baglianis* (Fribourg) Beitrag zum IV. Laterankonzil, in *Karl-Heinz Brauns* (Freiburg i. Br.) Beschäftigung mit dem Konzil von Konstanz und jener *Bernard Andenmattens* (Lausanne) mit dem Konzil von Lausanne. Die politische Rhetorik im Konstanzer Konzil in der Grenzkonstruktion zwischen Deutschem Orden und Polen liegt im Fokus von *Paul Srodeckis* (Giessen) Beitrag.

Wahrnehmung und Rezeption einzelner Konzilien, von deren Idearium ebenso wie von deren Inszenierung, so gerade auch ausserhalb des im engeren Sinne «kirchlichen» Raumes, erweitern die strukturbezogene Perspektive im Sinne einer kulturgeschichtlichen Ausweitung und Verschiebung des Blickwinkels. Welche Rolle spielten Konzilien in der zeitgenössischen oder aber auch in einer viel späteren Rezeption? Wie berichteten Chronisten über die Konzilien? Welche Rolle spielten in der Wahrnehmung die Aspekte der Inszenierung der Konzilien als «Ereignisse» und die durch sie geschaffene Öffentlichkeit? Während sich *Alberto Cadili* (Arco) aus liturgiehistorischer Perspektive den Konzilien des 15. Jahrhunderts widmet, analysieren *Mona Alina Kirsch* und *Sebastian Kolditz* (Heidelberg) die Rezeption der Konzilien von Konstanz und Basel in der Chronistik. Konflikt und Kritik stehen im Zentrum des Beitrags von *Karine Crousaz* (Lausanne) zum Reformator Paul Viret und seiner Konzilskritik. *Filip Malesevic*

SZRKG, 109 (2015), 7–10

(Fribourg) blickt auf den Transfer konziliaristischer Ideen in die Kunst, während *Ernst Tremp* (St. Gallen/Fribourg) die Deckengemälde der St. Galler Stiftsbibliothek aus dem 18. Jahrhundert, die die ersten vier ökumenischen Konzilien zeigen, religionsgeschichtlich deutet. *Klaus Schatz* (Frankfurt a. M.) beschliesst den Themenschwerpunkt mit einem auf Rezeption und Wirkung konziliaristischen Gedankenguts fokussierenden Aufsatz zum Ersten Vatikanum.

Der Varia-Teil hat neben weiteren Beiträgen eine zeitliche Verdichtung in der Frühen Neuzeit sowie um die Jahrhundertwende von 1900 und im frühen 20. Jahrhundert. Riten-, diskurs- und narrationsgeschichtliche Zugänge und immer wieder regionale Tiefenschnitte stellen wichtige methodische Ausrichtungen zahlreicher Beiträge dar. *Paul Bösch* (Zürich) widmet sich in textbezogener Perspektive den narrativen Schichten von Zeugnissen über die Vogelpredigt und die Stigmatisierung Franziskus' von Assisi und interpretiert diese als Kunstgebilde hin zur Legendenbildung. *Ennio Zala* (Fribourg) und *Philipp Zwyssig* (Bern) beschäftigen sich mit Phänomenen der Volksfrömmigkeit in Graubünden vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Zala widmet sich dem Marienkult in Tirano und stellt den Kult nach den Ereignissen einer Marienerscheinung im Jahr 1504 in die religionsgeschichtlichen Kontexte bis zu den Religionskriegen, Zwyssig interpretiert die Pluralisierung katholischer Kultformen vor dem Hintergrund konkurrierender Heilsangebote von Benediktinern, Kapuzinern und Jesuiten und gewichtet zugleich die Rolle der Laien in der Ausgestaltung kirchlicher Kultformen stärker als die bisherige Forschung.

Anatoly Livry (Nizza) und *Richard Albrecht* (Bad Neuenahr) befassen sich in ihren Beiträgen mit bedeutenden Denkern und Kulturschaffenden des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, indem sie biographische und ideengeschichtliche Dimensionen verbinden und damit interessante Perspektiven für die Religionsgeschichte dieser Sattelzeit eröffnen. So geht es in Livrys Beitrag um das an Religion im weitesten Sinn konfliktiv aufbrechende Verhältnis von Friedrich Nietzsche und Richard Wagner. Albrecht analysiert Ernst Blochs Schrift *Russland und einige Probleme des Sozialismus* aus kultur- und politikgeschichtlicher Perspektive, wobei die eschatologische Dimension von Blochs Sozialismusverständnis in den Fokus rückt.

Mit der Kriegs- und Zwischenkriegszeit beschäftigen sich mehrere Beiträge. *Lisa Bregantin* (Padova) fokussiert in ihrem Beitrag auf den Gefallenen-Kult während des Ersten Weltkrieges und führt die These aus, dass in der Verschränkung der Bezüge auf Gott, das Vaterland und die Familie neue Formen von Kriegsreligiosität entstanden, in welchen insbesondere die religiöse Sprache patriotische Vorstellungen formte. *Heinz Sproll* (Augsburg) analysiert in seinem Beitrag die Deutungstransformationen und Selbstvergewisserungsfunktionen der Vergil-Deutung anlässlich des Zweitausendjahrjubiläums des Poeten im Jahr 1930 in einer Zeit erhöhter gesellschaftlicher und politischer Unsicherheiten. *Andrea De Vincenti*, *Norbert Grube* und *Andreas Hoffmann-Ocon* (Zürich) untersuchen die Zirkulation und Transformation eugenisch-sozialtechnologi-

schen Wissens in theologischen und pädagogischen christlichen Kontexten als Teil von Narrativen von Dekadenz und Degeneration von den 1890er bis 1930er Jahren. Den Fokus auf die Schweiz und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts führt *Patrick Zehnder* (Baden) in seinem Beitrag zu öffentlichem Raum, Religion und Politik im konfessionell paritätischen Birmenstorf fort mit Blick auf die Auseinandersetzung um den öffentlichen Raum im Zusammenhang von Kirchenbauten, aber auch etwa von Prozessionen. Transformationen im lokalen und transnationalen Beispielen nehmen *Catherine Bosshart-Pfluger* (Fribourg) und *Ilaria Macconi* (Nairobi) in ihrem Aufsatz zu zwei Frauenkongregationen auf, den Ursulinen von Anne de Xainctonge in Fribourg und den Sacré-Coeur Schwestern.

Den Abschluss des Varia-Teils der Zeitschrift bildet *Hansjörg Schmids* konzeptioneller Beitrag zum Verhältnis von Religion und Kultur in muslimischen Identitätsdiskursen in Europa. Dieser Aufsatz soll zugleich ein Ausblick sein für die weitere konzeptionelle Beschäftigung mit Fragen von Religion und Kultur, Fragestellungen, die die Religionsgeschichte der jüngsten Zeitgeschichte und gerade auch des Islam betreffen.

Der wie in den vergangenen Jahren Besprechungen zu sämtlichen Epochen beinhaltende Rezensionsteil ist mit gut 125 Seiten wiederum sehr gewichtig. Er ist Ausdruck der internationalen Vernetzung der Zeitschrift bei gleichzeitigem schweizerischem Fokus und transdisziplinären Anschlusspunkten. Ohne die grosse Eigeninitiative unserer Rezensenten und die anwachsende Zahl von «Stammrezensenten» wäre dieser Teil weit weniger substantiell.

Der Berichteteil mit Projektbeschrieben und Veranstaltungsankündigungen konnte in den letzten Jahren stetig ausgeweitet werden und ist Ausdruck des Netzwerkcharakters der Zeitschrift geworden. Von der Bibliothek der Kirchenväter, die online zur Verfügung steht, zur Ankündigung der neuen, zweisprachigen *Zeitschrift für Religionskunde* ZFRK / *Revue de didactique des sciences des religions* RDSR zum Netzwerk Histoire transnationale du catholicisme contemporain – espace francophone: Belgique, Canada-Québec, France, Suisse und zwei Tagungsankündigungen zur Missionsgeschichte.

Sehr gerne weise ich schon jetzt auf die Tagung der SZRKG «Räume apokalyptischen Denkens. Krisenwahrnehmungen, Endzeitdenken und Erneuerungsdiskurse in den Jahrzehnten um 1900» hin, die am 8. und 9. April 2016 in Fribourg und Luzern stattfinden wird. Die Generalversammlung der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte wird am 9. April im Rahmen dieser Tagung in Luzern stattfinden. Ich freue mich auf ein reges Interesse an der Veranstaltung mit internationalen Spezialisten aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Grossbritannien und Kanada, auf anregende Diskussionen und die Publikation der Beiträge in der nächstjährigen SZRKG.

Für seine kompetente und engagierte Redaktionsarbeit danke ich Dr. David Neuhold herzlich. Tamara Renaud, Sibylla Pigni und Anthony Clark danke ich

für die wie in den vergangenen Jahren äusserst umsichtige Übersetzungsarbeit, Frau Ursula Rose von Graphic Design Sievernich & Rose für die Gestaltung des Umschlags und Tobias Loder-Neuhold für die grafische Mitarbeit herzlich. Für die grosszügige finanzielle Unterstützung sei der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften gedankt, für die spezielle Unterstützung des Dossiers zu Konzil und Konziliarismus dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, dem Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen sowie der Konzilsstadt Konstanz.

Fribourg, im Oktober 2015 Franziska Metzger

In memoriam

Traurig hat die Redaktion vom Tod des langjährigen Editorial Board Mitglieds Prof. Dr. Paola Vismara im Oktober 2015 erfahren. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.